

Städtenetzkonferenz 2.0

Klimarelevante Maßnahmen in der Stadtentwicklung

Grußwort durch Herrn Minister Thomas Webel

(nach Begrüßung Thomas Poege, um 13.00 Uhr)

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur ersten Städtenetzkonferenz nach langer pandemiebedingter Pause – live hier vor Ort in der Magdeburger Johanniskirche sowie zusätzlich digital zugeschaltet. Es freut mich, Sie hier gesund und guter Dinge zu sehen. Und das hoffe ich im selben Maße für alle Zuschauenden und Zuhörenden an den Bildschirmen.

Heute treffen wir uns, um über die Zukunft unserer Städte zu sprechen. „Klimarelevante Maßnahmen in der Stadtentwicklung“ stehen auf der Agenda. Es ist ein hochaktuelles Thema – ein Dauerbrenner in der tagesaktuellen Berichterstattung.

Und die Meldungen lassen aufhorchen: Trotz der Pandemie und einer weltweit heruntergefahrenen Wirtschaft gilt 2020 als eines der drei wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Dekade 2011 bis 2020 war das wärmste Jahrzehnt denn je.

Und der negative Trend setzt sich weiter fort. So ist nach Ansicht der UNO 2021 ein entscheidendes Jahr, um die wörtlich „katastrophalen“ Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen.

Es sei das Gebot der Stunde, die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels einzudämmen und Maßnahmen zu seiner Minderung, Milderung und Vermeidung mit dem gebotenen Ernst zu ergreifen.

In Deutschland gestalten Städte und Gemeinden die lokale Klimaschutzpolitik. Sie stellen die Weichen für die Formulierung und die Umsetzung von lokalen Klimaschutzziele:

- Sie stecken strategische Ziele der Stadtentwicklung ab.
- Sie entwickeln ordnungsrechtliche Instrumente.
- Sie schaffen auch finanzielle Anreize.

Aber, Sie wissen es alle, Klimaschutz ist ein Querschnittsthema. Es berührt sehr viele Fachressorts: vom Bauamt, über die Wirtschaftsförderung bis hin zum kommunalen Immobilienmanagement.

In diesem Zusammenhang stellt sich in den Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt derzeit häufig noch die Frage:

- nach den personellen Kapazitäten,
- nach fachlichen Kompetenzen und auch
- nach möglicher Kooperation.

Vor dem Hintergrund des langfristigen Ziels der Klimaneutralität auf EU-, Bundes- und Landesebene kommt den Kommunen hier eine besondere Bedeutung zu, um den damit verbundenen Transformationsprozess aktiv zu gestalten.

Dass die Städtebauförderung des Bundes eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist, das ist nach 50 Jahren – einem halben Jahrhundert Erfolgsgeschichte – unbestritten. Und seit 30 Jahren profitiert nunmehr auch Sachsen-Anhalt davon.

In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig zu betonen, dass der Bund gemeinsam mit den Ländern die Städte und Gemeinden auch weiterhin darin unterstützt, städtebauliche Missstände zu beseitigen und sie damit nachhaltig als Wirtschafts- und Wohnstandorte zu stärken.

Und hier sind wir beim Stichwort, beim Thema des heutigen Tages. Es geht dabei um Klimarelevanz.

Seit der Neustrukturierung der Städtebauförderung im Jahr 2020 gilt als Voraussetzung für die Förderung, dass auch Maßnahmen des Klimaschutzes, bzw. zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt werden.

Die Maßnahmen müssen, so ist es formuliert, in angemessenem Umfang erfolgen. Die Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung benennt für die Förderfähigkeit dieser „klimarelevanten“ Maßnahmen beispielhaft:

- Maßnahmen zur Verbesserung der grünen Infrastruktur,
- die energetische Gebäudesanierung,
- die Bodenentsiegelung,
- klimafreundliche Mobilität,
- die Nutzung klimaschonender Baustoffe,
- aber auch die bessere Vernetzung von Grün- und Freiflächen
sowie
- die Begrünung von Bauwerksflächen.

In Sachsen-Anhalt ist der aktuellen Antragssituation in der Städtebauförderung (Programmjahr 2021) zu entnehmen, dass für viele Kommunen hinsichtlich der Umsetzung von „klimarelevanten Maßnahmen“ noch Informationsbedarf besteht.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr plant daher im Herbst 2021 eine Veranstaltung mit dem Kompetenzzentrum Stadtumbau durchzuführen, bei der den Städten und Gemeinden in Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Erfahrungsaustausches praktische, kommunale Handlungsmöglichkeiten für die Umsetzung von klimarelevanten Maßnahmen aufgezeigt werden.

Dennoch haben sich viele Antragsteller mit dem Thema der „Klimarelevanz“ bereits auf einen guten Weg gemacht.

Beispielhaft seien hier folgende Maßnahmen genannt:

- die Umgestaltung einer ehemaligen Kleingartenanlage zu einem „Bürgerpark“ mit der Schaffung neuer Wegebeziehungen;
- die Neugestaltung einer Grünfläche mit dem Ziel den natürlichen Wasserkreislauf nachzubilden;
- der Austausch von Beleuchtungsmitteln für die Straßen- und Gehwegbeleuchtung in umweltfreundlichere LED-Mittel;
- die energetische Fassadensanierung durch neuartige, wirkungsvollere Wärmedämmverbundsysteme; oder
- der Ausbau einer innerstädtischen Grünanlage zu einem „Park der Generationen“.

Das alles sind Beispiele, die zeigen, wie das Thema „klimarelevante Maßnahmen“ in die Tat umgesetzt werden kann und was es heißt, aktiv für ein besseres Klima zu arbeiten.

Und so wird es darauf ankommen, wie wir es gemeinsam vermögen, das Querschnittsthema „Kommunaler Klimaschutz“ mit Augenmaß, mit Schärfe und mit Weitsicht zu verfolgen. Genau hier beweist sich der Satz „Global denken – lokal handeln“ auf ganz besondere und wichtige Weise.

Sich hierzu heute konkret auszutauschen, wird helfen, die „Fördervoraussetzung Klimarelevanz“ vor Ort noch stärker in den Fokus zu nehmen.

So, wie in unseren beiden großen Städten Halle (Saale) und Magdeburg. Aus denen werden wir heute hören:

- von René Rebenstorf, dem halleschen Beigeordneten für Umwelt und Stadtentwicklung, über „Klima, Energie, Mobilität – Beste, praktische Beispiele aus der Händelstadt“ sowie
- von Dr. Matthias Lerm, Leiter des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg, zur „Klimagerechten Stadt – Wohnprojekte aus der Landeshauptstadt“.

Thematisch eingeführt aber wird die heutige Städtenetzkonferenz von

- Corinna Altenburg vom Deutschen Institut für Urbanistik, Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz. Sie hält einen Impulsvortrag zum Thema: „Klimagerechte Maßnahmen in der Stadtentwicklung“.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche der Veranstaltung einen weiteren guten Verlauf.